

Zeitschrift: Neujahrsblatt / hrsg. von der Naturforschenden Gesellschaft Schaffhausen auf das Jahr ...
Herausgeber: Naturforschende Gesellschaft Schaffhausen
Band: 3 (1951)

Artikel: Über Quellen, Grundwasserläufe und Wasserversorgung im Kanton Schaffhausen
Autor: Hübscher, Jakob
Kapitel: 6: Die Bedeutung des Wassers für den Menschen
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-584769>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

6. Die Bedeutung des Wassers für den Menschen

Da der Mensch Wasser benötigt, so hat er sich bei uns wie anderwärts vorzüglich an Quellen, Bächen und Flüssen angesiedelt. Weil das unter großem Druck ausströmende Wasser sich besser zum Feuerlöschen eignet, hat man hochgelegene Reservoirs gebaut. In ungeahnter Weise nahm mit der zunehmenden Industrialisierung und mit der verbesserten Hygiene der Wasserkonsum zu. Bald reichte der Ertrag der Quellen nicht mehr aus, man hob mit Pumpen das im Kies und Sand des Tales vorhandene Wasser und führte es dem Leitungsnetze zu.

Die Zunahme des Wasserverbrauchs läßt sich am besten in Gemeinden, in denen man das Wasser sozusagen in unbeschränkter Menge zur Verfügung hat, feststellen. So zeigt die Statistik, daß der Wasserverbrauch in der Gemeinde Neuhausen von Jahr zu Jahr zunimmt. Herr E. B ö l s t e r l i - W a n n e r war so freundlich, mir eine Zusammenstellung des Wasserverbrauchs in Neuhausen am Rheinfluss während der letzten 20 Jahre zuzustellen. Danach beträgt das Mittel pro Einwohner und pro Tag in der Jahresgruppe von 1930—1940 374 Liter und in der Jahresgruppe von 1941—1949 444 Liter. Die Zunahme beträgt in 20 Jahren 19%. Mit jedem Jahr steigt der Wasserkonsum um ca. ein Prozent. Die gleiche Erscheinung zeigt sich auch in andern Dörfern und Städten (Vergleiche Schaffhausen Seite 35 ff.).

Gemeinde- und Stadträte sehen sich vor die schwierige Aufgabe gestellt, die immer größer werdende Nachfrage nach Trink- und Brauchwasser mit dem Nachlassen der Ergiebigkeit der Quellen und dem Schwinden des Grundwassers in Einklang zu bringen. In vielen Gemeinden ist das Nötige schon vorgekehrt worden. Es galt die bisherigen Wasserleitungen zu revidieren. Manchmal verhindern lange, dichte Baumwurzelschwänze den Zufluß in die Brunnenstube, oder Kalksinterabsätze verengen den Querschnitt der Röhren, oder Leitungen werden undicht. Bei Grundwasserfassungen im Klettgau mußte das Saugrohr verlängert werden, größere Reservoirs wurden erstellt.

Alle einigermaßen konstanten Quellen unseres Kantons sind erschlossen und den Wasserversorgungen zugeleitet worden. Schon haben auch 23 Gemeinden das Grundwasser angezapft.

Manchenorts herrscht die Meinung, das Grundwasser sei in unerschöpflicher Menge vorhanden. Leider ist das nicht der Fall. Wie wir weiter oben berichtet haben, ist die Grundwasserreserve weitgehend von den Niederschlägen abhängig. Bleiben diese aus, so nimmt jene rasch ab. Nur da, wo von oberirdischen Gewässern (Rhein, Biber, Wutach) fortwährend Wasser ins Grundwasser übertreten kann, bleibt der Grundwasserstand in annähernd konstanter Höhe; denn ca. 80% des letzteren stammt von oberirdischen Gewässern. Daraus ersehen wir, wie notwendig es ist, die Gewässer vor Verschmutzung zu bewahren. Um allzeit ein einwandfreies Trink- und Brauchwasser zur Ver-

führung zu haben, müssen die Abwässer geklärt werden, bevor sie dem unterirdischen oder oberirdischen Wasser zugeführt werden.

Auch sollte das Wasser bei Meliorationen nicht in harten Verbauungen rasch abgeführt werden. Namentlich die Gemeinden des Klettgaus werden nach den Erfahrungen der letzten 2 Jahre darauf bedacht sein, das überschüssige Wasser dem Schotter der Talsohle zuzuführen. Die kostspieligen Drainagen sollten mit aller Vorsicht vorgenommen werden, um eine zu tiefe Absenkung des Grundwasserspiegels zu vermeiden. Austrocknung des Bodens und eine dementsprechende Verminderung der Ergiebigkeit der Filterbrunnen sind die unausbleiblichen Folgen der allzutiefen Absenkung des Grundwassers (Vergleiche Ramsen Seite 33).

Es muß jedem Menschen bewußt werden, welch köstliches Gut das Wasser darstellt, das er nutzen, aber nicht verderben und vergeuden darf.
